vinetur

Italienische Weinexporte in die USA steigen im Juli um fast 10 %

Die Erholung verringerte das Minus für 2026 auf 11 %, doch die Lieferungen liegen weiterhin auf dem niedrigsten Niveau des Marktjahres seit 2015/2016.

Mittwoch, 23. September 2026



Die Exporte italienischen Weins in die Vereinigten Staaten kehrten im Juli zum Wachstum zurück und verschafften nach Monaten der Rückgänge eine Atempause, doch Branchendaten deuten weiterhin auf ein insgesamt schwaches Jahr im wichtigsten Auslandsmarkt Italiens hin.

Nach Angaben des Observatoriums der Unione Italiana Vini stiegen die Lieferungen in die USA im Juli im Wert um fast 10 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Das Volumen legte um 1,3 % zu, während der Durchschnittspreis um mehr als 8 % stieg. Das Juli-Ergebnis verringerte das kumulierte Minus in den ersten sieben Monaten des Jahres 2026 auf 11 %, nach 14 % bis Juni, so die Branchenorganisation.

Die Zahlen wurden am Dienstag von Cibus Link veröffentlicht, das sich auf das UIV-Observatorium berief. Die Erholung folgt auf einen schwierigen Jahresauftakt für den italienischen Weinabsatz in den USA, wo die Erzeuger mit schwächerer Nachfrage, einem schwächeren Dollar und Handelsbelastungen zu kämpfen hatten.

UIV erwartet für August einen stärkeren Anstieg und schätzt, dass sich das kumulierte Minus auf etwa 9,5 % verringern könnte. Dennoch bezieht sich der Vergleich auf einen besonders schwachen Sommer 2025, als die Verluste im Zeitraum Juli bis August bei fast 30 % lagen. Dieser Basiseffekt macht die jüngste Verbesserung weniger eindeutig, als es der monatliche Zuwachs allein vermuten ließe.

Paolo Castelletti, Generalsekretär von UIV, sagte, es sei noch zu früh, die jüngsten Zahlen als Wendepunkt für die Auslandslieferungen zu bezeichnen. Er erklärte, der US-Konsum habe noch keine spürbare Erholung gezeigt. Castelletti wies zudem darauf hin, dass seit Beginn des Jahres 2025 keine zwei Wachstumsmonate in Folge verzeichnet worden seien, auch wenn die jüngsten Daten dazu beigetragen hätten, vor den Herbsttreffen mit amerikanischen Käufern und Händlern etwas Druck aus dem Markt zu nehmen, einschließlich der New-York-Veranstaltung von Vinitaly im Oktober.

Das breitere Handelsjahr bleibt deutlich schwächer. UIV teilte mit, dass der inflationsbereinigte Exportwert in den Marktjahren vom 1. August 2025 bis zum 31. Juli 2026 bei 1,634 Milliarden Euro lag und damit auf dem niedrigsten Stand seit dem Zeitraum 2015/2016. Verglichen mit dem Durchschnitt der vorangegangenen fünf Jahre betrug der reale Rückgang 15 %.

Carlo Flamini, Leiter des UIV-Observatoriums, sagte, die Schwierigkeiten spiegelten eher einen längerfristigen Wandel der Verbrauchergewohnheiten als nur eine vorübergehende Verlangsamung wider. Er erklärte, die Vorlieben im Markt für alkoholische Getränke hätten sich seit Jahren verändert, mit stärkerem Fokus auf

Schaumweine und Cocktails, während zugleich der Wettbewerb durch andere Getränke und durch bequemere Formate zugenommen habe. Der Druck auf Stillwein komme damit nicht nur von geringeren Ausgaben, sondern auch von Veränderungen darin, wie und was Verbraucher zu trinken wählen.

Für Weinproduzenten, Exporteure und Importeure bietet der Juli-Zuwachs eine gewisse Entlastung bei Preisen und Handelsströmen in Richtung des wichtigsten Exportmarkts der Branche. Er könnte auch die Entscheidungen über Produktmix und Lagerbestände mit Blick auf den Herbst beeinflussen, insbesondere für Unternehmen, die sich auf einen tieferen und längeren Abschwung im US-Markt eingestellt hatten.

Die Vereinigten Staaten bleiben für italienischen Wein von zentraler Bedeutung, weshalb selbst eine moderate monatliche Erholung in der gesamten Getränkebranche genau beobachtet wird. Ob sich diese Verbesserung fortsetzen kann, wird nicht nur von den Lieferdaten der nächsten Monate abhängen, sondern auch davon, ob sich die amerikanische Nachfrage nach einer längeren Phase schwächeren Konsums stabilisiert.